

Eine Falschmeldung. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt: Eine Stuttgarter Zeitung verbreitet die Nachricht, daß Präsident Baillie beabsichtige, die Verwaltungsreform mit einer Titeländerung einzuführen, indem er die Oberamtmänner nach preussischen Vorbild in „Landräte“ umtaufen wolle. Dies entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Es handelt sich vielmehr um eine der vielen gegen die Regierung verbreiteten Schwindelgeschichten.

Ernennungen. Zum Vorstand der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg wurde der bisherige Vorsteher Dr. Kramer, und zum Vorstand der landw. Winterschule in Kirchheim u. L. Landwirtschaftsinspektor Hieber in Weinsberg je mit dem Titel Doktor ernannt.

Beleidigungsprozess. Wegen Beleidigung der Gerechtigkeit durch einen Artikel in der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ wurde deren Redakteur Dürr zu einer Geldstrafe von 400 Mark oder 40 Tage Haft verurteilt.

Bibliothek des Landesgewerbevereins. Die Bibliothek des Württ. Landesgewerbevereins hat in letzter Zeit ihren Zeitschriftenbestand ganz wesentlich bereichert. Durch größere Beschenke ist es ihr möglich geworden, die wichtigsten ausländischen technischen und kunstgewerblichen Zeitschriften zu beziehen.

Stuttgart als Tagungsort. Im kommenden Jahr ist Stuttgart wieder für eine größere Zahl von Tagungen, Ausstellungen und künstlerischen Veranstaltungen in Aussicht genommen und teilweise schon fest bestimmt. Um zu vermeiden, daß Schwierigkeiten wegen der Lokalfrage und wegen Anberaumung der Teilnehmer entstehen, bittet das städtische Nachrichtenamt um Anmeldung aller Tagungen vor Festlegung der Termine.

Württ. Landtag.

**Die Hauptansprache zum Staatshaushalt
Stuttgart, 22. Oktober.**

Zum Staatshaushaltplan ergriff in der Nachmittags-Sitzung Abg. F. Müller (Soz.) das Wort. Der Staatspräsident habe eine außerordentliche Wandlungsfähigkeit bewiesen. Durch die Reichstagsauflösung sei das deutsche Volk vor der Aufzucht der Diktatur des Kapitals bewahrt worden. Vom Staatspräsidenten wisse man noch nicht, ob er aus Überzeugung oder aus Berechnung für den Dawesplan gestimmt habe. Die Deutsche Volkspartei sei auf dem besten Weg, wieder die „Fraktion Drehscheibe“ zu werden. Interessant wäre es, zu erfahren, wie die Instruktionen der Württ. Regierung bezüglich des deutsch-spanischen Handelsvertrages gelaute haben. (Zuruf des Staatspräsidenten: Die Presseberichte darüber sind aufgelegter Schwindel.) Die Reform der Bezirksverwaltung müsse baldmöglichst in Angriff genommen werden. Seine Partei werde verlangen, daß wie im letzten Jahr Mittel für Betriebszwecke-Kurse ausgegeben werden. Für die Entlassung des Gefandten Hildebrand fehle die rechtliche Grundlage. Die Verfassungsfeier sei von der Regierung eher gehindert als gefördert worden. In der Polizeiverwaltung gehe immer noch nicht gleiches Recht für alle. Vertrauen zur Justiz könne angesichts der Urteile gegen die Arbeiter nicht aufkommen. Es sei zu erwägen, ob der Württ. Landtag einer Kammer sich unterwerfe. Die Wahlparole seiner Partei gehe für Freiheit, Republik, Arbeit und Brot, gegen Ausbeutung, Bürgerkriege und für freie Bahn dem Sozialismus. (Schnitzsche Hurraufe rechts.)

Abg. Karl Müller (Komm.) legt Vermutung dagegen ein, daß Polizei sich im Landtag befindet und daß vom Präsidenten die Tribünenorten der kommunistischen Abgeordneten eingehalten wurden. Als der Redner erklärte, der Landtag sei eine brutale Polizeianstalt, erhielt er einen Deutungsruuf. Die politischen Belangen müssen freigestellt werden; der Reichstagsauflösung sei wieder einzufließen und der Beweissarbeit bei den Erwerbslosen ein Ende zu machen. Der Staatspräsident sei eine brutale Quisling gegen die Arbeiterschaft. (Zweiter Ordnungsruf.) Alle gegenrevolutionären Organisationen, auch die Reichwehr und die Schutzpolizei, sowie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (Protestrufe bei den Sozialdemokraten und Demokraten) müssen aufgehoben, dagegen die organisierte Arbeiterschaft bewahrt werden. Justiz und Polizei treiben Schindluder mit dem Geld der Steuerzahler. In welchem Jenseit werde denn Schloß Reichenstein umgebaut? Soll dort tatsächlich das Staatsministerium untergebracht werden? Wer bezahle den dem Staatspräsidenten beigegebenen Polizeikommissar?

Stuttgart, 23. Oktober.

In der heute fortgesetzten Beratung des Staatspräsidenten Baillie gegen die Regierung gerichteten Angriffe zurück. Es ist kein Widerspruch, wenn man für eine gewisse Richtung der Politik kämpft, aber im Augenblick der Entscheidung der Dinge nimmt, wie sie sind. Daher ist der Vorwurf der Wandlungsfähigkeit unangebracht. Bei der ersten Kabinetsbesprechung habe ich gegen die Reichsregierung ziemlich scharfe Opposition gemacht, bei der zweiten hatte das keinen Sinn mehr, denn es ging nicht mehr so sehr um den Londoner Pakt als um die Macht des Jammers. Wäre der Londoner Vertrag abgelehnt worden, so wäre ein zweites wie mehr zustande gekommen und darauf hätten die Kommunisten nur gewartet. Die Reichstagsauflösung ist ein Unglück. Das parlamentarische System wird am meisten von denen untergraben, die es eingeführt haben. Nicht der Reichstag hätte aufgelöst, sondern der Reichspräsident neu gewählt werden sollen. Hoffentlich bringt die Renouveau eine Besserung unserer außenpolitischen Lage. Bei den Dawesgesetzen sollte die Berliner Gefandtschaft zustimmen, auch dem Eisenbahngesetz, diesem jedoch mit einer Rechtsverweigerung bezüglich der Rechte Württembergs aus dem Staatsvertrag mit dem Reich. Wir hatten vor, die Württ. Eisenbahn in vollem Wert anzuerkennen, falls wir vom Reich für unsere Eisenbahnen den entsprechenden Gegenwert erhalten. Wapern kleidete keine Rechtsverweigerung in die schärfere Form der Stimmenthaltung und so instruierte ich unseren Gefandten, sich gleichfalls der Stimme zu enthalten, falls die Annahme des Vertrags nicht zumöglich gemacht werde. Wenn deutsch-französischer Handelsvertrag sollte der Berliner Gefandte mit Rücksicht auf die Schädigung des Weinbaus den Vertrag ablehnen, in der landwirtschaftlichen Schutzkommission jedoch zu stimmen.

Die Sozialpolitik der letzten Jahre war eine Politik im faktischen Raum. Der Reichstagsentwurf ist auf die Dauer absehbare unmöglich. Wenn die Eisenbahn beibehalten will, zweifle ich entweder an der Ehrlichkeit ihrer Politik oder an ihrem Verständnis für die Wirtschaftspolitik. Der Präsident erhebt mehrfach um Ruhe und Ordnung. (Zuruf: Württemberg im Reichstag keine große Bedeutung hatte, kommt daher, daß ein württembergischer demokratischer Minister sich abgesetzt hat, so der Finanzminister Schall, der eine Klage des Reichsfinanzministers einreichte und nicht einmal den Versuch machte, sich zu wehren. Bei der Lotterie war Schwarz-Rot gefallt. Es war der Gedanktag der Württ. Regimenter, die nicht unter Schwarz-Rot-Gold in den Kampf gezogen sind. (Zuruf der Nat.-Soz.: Schwarz-Rot-Gold war nicht im Feld.) Bei der Verfassungsfeier war Schwarz-Rot-Gold gefallt, das Württ. Volk steht aber nicht ein, worum gerade die Weimarer Verfassung gefeiert werden soll. (Zuruf: Sie hat uns vor dem Bolschewismus bewahrt.) Wären nicht die Studentenbattalione und die Offiziere gewesen, so wäre die Weimarer Verfassung bald zusammengebrochen. (Großer Lärm.) Dem französischen Konsul, der mich besucht hatte, habe ich den Besuch zurückgegeben, das hätte ich auch einem Vertreter Sowjet-Russlands getan. Bezüglich der Villa Reichenstein wird überlegt, ob sie verkauft, oder ob eine Behörde hineingezogen werden soll. Ein in der Königstraße gelegenes Staatsgebäude (Staatsministerium) könnte man für Wäden und Büros unter großen Mietsinnahmen besser verwenden. Der Fall des Gefandten Hildebrand wurde nicht von mir, sondern vom gesamten Staatsministerium entschieden. Die Abberufung ist in aller Form zu Recht erfolgt, aber nicht aus politischen Gründen, sondern weil Hildebrand nicht insfande war, seine Pflichten zu erfüllen, denn er hatte nicht die notwendige sachliche Ausbildung. Die Schule der parlamentarischen Oberflächlichkeit ist nicht gleichbedeutend mit vieljährigem wissenschaftlichem Studium und langer Praxis. (Große Lärme und Zurufe.) Der Bauer J. B. überlegt sich nie so, daß er glaubt, Arbeiten verrichten zu können, zu denen ein anderer nur nach langjährigem Studium berechtigt ist, aber die Sozialdemokratie will es so. (Abg. Red wird zur Ordnung gerufen.) Außerdem sind aus den Akten fünf Fälle schwerer disziplinarer Verfassungen Hildebrands zu entnehmen. Im Juli 1922 stimmte er gegen die Weisung des Staatsministeriums eigenmächtig für ein Gesetz zum Schaden der Presse und brachte es so zur Annahme. (Zuruf: Was hat das Staatsministerium getan?) Es hat nichts getan. (Zuruf: Nichts? Also hat das Staatsministerium die Abstimmung nachträglich gebilligt. Ich war selbst im Ministerium.) Sie sind nicht das Ministerium. In den Akten ist nichts vorhanden. (Red: Das ist ein imperimenter Zufall. Diese Dinge dürfen nicht angefochten werden.) (Große Lärme.) Der Redner weist die Beleidigungen der Sozialdemokratie zurück. (Der Abg. Müller erhält einen Ordnungsruf.) Die Verfassungsbestimmungen im Gesetz zum Schutz der Republik sind nur dadurch Gesetz geworden, weil Hildebrand ordnungswidrig abstimmte. Der Fall Hildebrand ist einer der größten Skandale, die in der Geschichte der württembergischen Beamenschaft vorgekommen sind. (Großer Lärm links, Beifall rechts.)

Abg. Schaeff (Dem.) erklärte, was es fertig bringe, ein Defizit von 30 Millionen auf 5% herabzudrücken, sei wert, Reichsfinanzminister zu werden. Notwendig sei eine schärfere Belastung der höheren Landwirte. Man brauche übrigens nicht zu allem eine abgeschlossene akademische Vorbildung. Auch der mittlere Beamte könne die Gesetze lesen. Die Einstellung des Staatspräsidenten sei weltfremd und unrichtig. Hildebrand dürfte nur abberufen werden, wenn man ihm eine andere Verwendung im Staatsdienst gab. Das Besoldungsgesetz müsse aufgehoben und den unteren Beamtengruppen eine bessere Bezahlung gewährt werden. Die Stellung der Württ. Regierung zum spanischen Handelsvertrag sei einseitig agrarisch und entspreche nicht den Wünschen der Württ. Industrie. Eine Renouveau des Landtags sei sehr wohl zu überlegen. Der Finanzminister müsse Vorschläge zur Deckung des Defizits machen. Ferner sei zu fordern eine durchgreifende Verwaltungsreform, die Förderung des Wohnungsbaus, die Stärkung der Selbstverwaltung der Gemeinden, eine Reform des Freiwirtschaftswesens. Redner trat für Schwarz-Rot-Gold ein.

Abg. Dr. von Hieber nahm den Abg. Hildebrand in Schutz. Beim Wechsel der Verhältnisse sei eine direkte Befolgung der Instruktionen nicht immer möglich gewesen. Wenn Hildebrand anders abstimmte, sei er in persönlicher Rücksicht immer gemahnt worden, was offensichtlich nicht bemerkt wurde. Zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens habe keine Notigung vorgelegen. Protestieren müsse er gegen die Bemerkung, daß Württemberg dem Reich gegenüber nicht eine würdige Stellung gehabt habe. Baillie habe einen Satz aus dem Protokoll über eine Sitzung des Staatsministeriums verlesen. Das sei eine neue Praxis von bedenklichen Folgen.

Staatspräsident Baillie erwiderte, er sei der Ansicht, daß, wenn Hildebrand der früheren Regierung nicht gehorcht, er der neuen erst recht nicht gehorcht hätte. Wenn er ein Protokoll verlesen habe, so könne man ihm daraus keinen Vorwurf machen, denn die Politik sei öffentlich und nicht geheim. Auch früher unter dem Staatspräsidenten Hieber sei im Staatsministerium davon geredet worden. Hildebrand abberufen. (Zustimmter Beyerle nicht zustimmend.) Das frühere Ministerium habe einen pflichtvergeßenen Beamten nicht abberufen, daraus habe er aber dem früheren Staatspräsidenten keinen Vorwurf gemacht, und nur unwahre Pressepolemik habe ihn gezwungen, diese Verhältnisse hier klarzulegen. Fortsetzung nachmittags 4 Uhr.

Aus dem Lande

Stuttgart, 23. Okt. Fehlende Wohnungen. Am 1. Oktober waren insgesamt 419 Familien ohne selbständige Wohnung.

Auf der Straße Kochingens-Zell scheute durch den heranziehenden Schall eines Pferdes eines Anspannerschicks und sprang in ein daherkommendes Personenauto. Das Pferd wurde auf die Seite geschleudert und brach den Fuß. Das Auto wurde beschädigt. Trotzdem die Insassen bei dem Unfall keinerlei Schuld trifft, übergaben sie dem Führer einen namhaften Betrag zur Deckung seines Schadens.

Oberrödingen, 23. Okt. Tödlicher Sturz. Der württembergische Hofwächter Aug. Mangold fiel vor zwei Tagen auf der Treppe in unglücklicher, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er starb.

Niederrödingen, 23. Okt. Unglücksfall. Der 13-jährige Walter Dombach von hier stürzte auf Erlaubnis des Vaters auf dem Traktorett eines Kraftwagens eine Straße mitfahren. Der Knabe fiel während der Fahrt herunter und trug eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch davon.

Hall, 23. Okt. Zollhinterziehung. Die Kaufleute Vöb. Vater und Sohn in Crailsheim, jetzt in Berlin wohnhaft, waren vom Amtsgericht Crailsheim wegen Hinterziehung des Einfuhrzolls für Webwaren zu rund einer halben Million Goldmark Geldstrafe verurteilt worden. Da der Verurteilte eingetragenen Waren im Wert von 125.000 Goldmark wurden zugunsten der Staatskasse eingezogen, auf die von den Verurteilten eingelegte Berufung hat die Strafkammer in Hall das Urteil bestätigt. In den Strafen des Erstgerichts kommen nun noch die sehr bedeutenden Gerichtskosten in Höhe von 20 Prozent, also ein Fünftel der genannten Strafen.

Geislingen a. St., 23. Okt. Muter Fang. Auf einer Straße ermittelte die Kriminalpolizei einen mehrfach wiederholt verurteilten, viel vorbestraften Schwerverbrecher, in dessen Besitz sich wertvolle goldene Uhren, Ringe, Kränze, ein erheblicher Betrag Bargeld usw. vorfanden. Nachts verhaftete er aus dem Ortsort ausgebrochen, was ermittelt werden konnte. Erst kürzlich ist er aus dem Gefängnis in Ulm zurückgekehrt.

Enbach Odt. Geislingen, 23. Okt. Den Verletzungen erliegen. Der am letzten Sonntag beim Besiegen der „Böwin“ abgestürzte und schwer verletzte Tourist Karl Ruppel ist seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche wurde nach Stuttgart übergeführt. Einer seiner Brüder war Zeuge des gefährlichen Sturzes.

Schwenried, 23. Okt. Folgeschwere Explosion. Mittwoch vormittag wurde im Anwesen des Wirts und Gemeinderats Knapp im nahe Meiningen infolge der Explosion einer Acetylenapparatur der Besitzer Knapp vier Meter in die Höhe geworfen. Er hat sich dadurch schwere innere Verletzungen zugezogen. In keinem Krankenhaus wird geheilt. Vor kurzem ist die Schwere des Knapp abgebrannt.

Oberrödingen, 23. Okt. Unglücklicher Sturz. Beim Absteigen ist der Knabe Knobelspitz etwa 7 Meter tief vom Baum gestürzt und hat die Wirbelsäule gebrochen.

Waldsee, 23. Okt. Fahrradmarde. In Biberach wurde ein Mann namens Dooos festgenommen. Bei ihm und verschiedenen Helfern wurden vier Fahrräder, die aus Waldsee kommen, vorgefunden.

Friedrichshafen, 23. Okt. Rückkehr der Besatzung des J. R. 3. Die Rückkehr der Besatzung des J. R. 3 dürfte erst im die Mitte des November erfolgen. Bei ihrer Ankunft wird ihr die Stadtverwaltung einen feierlichen Empfang bereiten.

Aus Stadt und Land.

Kagold, den 24. Oktober 1924.

Kunst und Leben

In wessen Herz die Kunst sich niederlegt,
Der ist vom Sturm der rauhen Welt geschleht,
Dem öffnet sich, durchweilt von süßem Frieden,
Im ewigen Luz ein stilles Paradies.
Jean Paul.

Berichtskab. Eine Stunde keinen musikalischen Genuss bereiten was gestern Abend Stadtparkes Feuerwerk (Fest), Fazzet Jelle Spielberg (Grafische), Hauptlehrer Doppel Altmeyer (Welle), Herr Roth Seminar Kagold (Stalme) durch die Wiedergabe von 2 Mozartpartiten das erste in A dur, das folgende in D dur. Das tattische Zusammenenspiel und der beliebte Vortrag der Musikanten wurde mit herzlichem Beifall bedacht. S. Stud. Rot Schmidt hat die Phantasie für Klavier in C moll und ernste für sein technisch vollendetes und ausdrucksvolles Spiel warme Anerkennung.

Der Ver. Lieber- und Sängerkreis Kagold darf nun einen Fikgel sein eigen nennen. Durch die operettliche Intersifikation der passiven Sänger, durch fröhliche Teilnahme der Antrittselme freies der aktiven Sänger und nicht zuletzt durch das freundliche Entgegenkommen der Stadtverwaltung konnte diese Woche der Fikgel in Stuttgart abgenommen und durch die Bereitwilligkeit von Herrn Fabrikant Wahlgold, der entgegenkommenderweise sein Lokomotiv zur Verfügung stellte, auch auf schnellstem Wege nach Kagold befristet werden, wo er von den Sangesbrüdern herzlich erwartet und freudig empfangen wurde. Der Fikgel kommt von der Fa. Pfeiffer Stuttgart und ist ein schönes, kluges und allseitig befriedigendes Instrument, das gleich nächsten Sonntag beim Konzert des Ver. Lieber- und Sängerkreises seine Feuerprobe bestehen muß. Wir geben dem Wunsche Ausdruck, daß der Besitz des Fikgels den hiesigen Verein, Lieber- und Sängerkreis zu neuen künstlerischen Erfolgen geleiten möge.

Sanglehret-Anfrage. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags hat zur Steuer des Jungfernterrens folgende „Große Anfrage“ eingebracht: Was hat das Staatsministerium getan um die Infolge des Personalabbaus in der Unterrichtsverwaltung entstandene schwere Notlage der Junglehrer zu mildern und ihre Verbindung mit dem Lehrberuf ausrecht zu erhalten. Für den sie finanziell ausgebildet wurden?

Vollziele für Oktober. Man schreibt uns: Das Monatsende naht und in vielen Familien erhebt sich die Frage, wie man sich zur Vollziele stellen soll, die das Württ. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 26. Sept. ds. Jo. vorgeschrieben hat. Sie gilt in Stuttgart für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 1700 Mark aufwärts; in Ulm, Heil-

gram, Ehlingen, Mark die Gr...
Kagold, den 24. Oktober 1924.
Kunst und Leben
Zeitungs-
ungvorlegern
laden, einjende
stellung des Ja
uchard nicht
Schlung festge
der Jaferent, n
für die Kinne
Grichtslede di
verurteilt wurd
Möglichkeit zur
des Behalters.
Das Pr
Keller Sch
Hden Spitz
Zimmer. Ge
dieses kleine
möbeln und
in zarten Far
lingen.
Und Ma
breiten Schaf
lusteten das
In dem
Dome. Sie
ven Kungen B
und müßig u
Ein leicht
und ging der
wie ein Wick
und Seite ge
Dolly, ist for
und müsterte
gebäude vor
angezogen —
von von Her
„Ich h
mit, Trani —
„Aber wo
„Ich habe
Trani zog



für 100 Kilo woggenfrei Mannheim, Weizen inf. 24, anst. 27-29, Roggen inf. 24-24.50, anst. 26, Hafer inf. 19-22, anst. 21-22.50, Gerste 27-29.50, Weizen mit Sch. 21, Weizenmehl 36-37.00, Roggenmehl 33-35.50, Mehl 12.25-12.50.

Verliner Schreibpreise, 23. Okt. Weizen inf. 21.90-22.40, Roggen 21.00-21.50, Sommergerste 24-27, Hafer 18.20-19, Weizenmehl 31-34.25, Roggenmehl 30-34, Weizenkleie 13-13.50, Roggenkleie 12.50-13, Hafer 200-200.

Külbberger Hopfenmarkt, Marktspfenn mittel 200-270, Später bis 350.

Wärte

Stuttgart, 23. Okt. Schlachtmarkt. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 57 Ochsen, 20 Bullen, 115 Jungkälber, 110 Kühe, 451 Kälber, 423 Schweine, 81 Schafe. Verkauf wurde alles. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 40-45 (am letzten Dienstagmarkt 40-44), 2. 30-38 (am), Bullen 1. 41-44 (42-43), 2. 32-38 (43-40), Jungkälber 1. 46-50 (48-52), 2. 36 bis 42 (40-46), 3. 29-30 (30-37), Kühe 1. 30-37 (32-38), 2. 18 bis 27 (19-29), 3. 12-17 (am), Kälber 1. 76-78 (76-79), 2. 70 bis 74 (70-73), 3. 60-68 (64-68), Schweine 1. 87-90 (86-88), 2. 82-86 (80-83), 3. 70-80 (69-77). Verkauf des Marktes: bei Schweinen lebhaft, sonst langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewöhnlichen Ertrag und schließen Löhne des Handels ab. Statt für Frucht-, Markt- und Verkaufskosten, Unschärfe sowie den natürlichen Gewinnsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Fruchtpreise, Heidenheim, Weizen neu 11, Gerste neu 12.70, alt 14, Hafer neu 7.50-8.20, alt 12.30. — Waldsee, Döber 9, Gerste 13.50, Roggen 11.25. — Niedlingen, Gerste alt 13-13.50, neu 11-12, Hafer 11-11.50, Weizen 13.50. — Waldsee, Weizen 12-13.30, Hafer 7.50. — Je der Feinart.

Stuttgart, 22. Okt. Marktmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 20. Oktober sind 154 Wagen neu zugeführt worden, nämlich 3 aus Württemberg, 2 aus Bayern, 1 aus Baden, 1 aus dem Rheinland, 110 aus Österreich (wovon 8 Tafelfrüchte), 5 aus Böhmen, 9 aus der Schweiz, 21 aus Italien und 2 aus Frankreich. Nach auswärtig gingen 56 Wagen. Preis wagenweise für 10 000 Kilo 1040-1200. K. und zwar für Obst aus Italien 1000-1100, aus den übrigen Ländern 1100-1200. K. im Kleinverkauf 5.80-6.20 für 50 Kilogramm. Märkte lebhaft für Äpfel sehr Nachfrage.

Stuttgarter Marktmarkt (Waldseeplatz), 23. Okt. Preise 2000 Jtr., Preis 6-6.50. K für 1 Zentner.

Herbstnachrichten, Heilbronn. Die Lese M in vollem Gange. Die ersten Wägungen ergaben 65-70 Grad Oechsle. Preise werden noch nicht genannt. — Karb-Steintraube. Der Ertrag wird auf 300 Hektoliter geschätzt. Preis 300. K für 3 Hektoliter.

Mannheimer Viehmarkt, 23. Okt. Zum gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 317 Stück Großvieh, davon 179 Ochsen, 58 Bullen, 284 Kühe und Kälber, 415 Kälber, 82 Schafe, 611 Schweine. Bezahlt wurden je 30 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 29 bis 34, Bullen 38-50, Kühe und Kälber 15-36, Kälber 62-80, Schafe 29-36, Schweine 75-85, Sauen 64-78. Stimmung für Großvieh ruhig. Der Markt wurde langsam geräumt. Rindern ausverkauft. Schweine kleiner Leberband.

Zum heutigen Kleinviehmarkt waren nur 2 Kühe und 2 Schweine und 200 Ferkel und Käfer zugeführt. Bezahlt wurden für Kühe je 30 Kilo Lebendgewicht 74-80, Schweine 64-80, Ferkel und Käfer des Stalls 8-27. Stimmung ruhig.

Viehmarkt, Gaildorf, Ochsen 430-470, Kühe 305-335, Kälber und Jungvieh 100-150. — Badena, Jungvieh 110-120, trüchtige Kälber 350-420, Kühe 260-400.

Schweinemärkte, Württemberg, 23. Okt. — Ebingen, Ferkel 10-20. — Niedlingen, 28. — Waldsee, 23 bis 25. — Reilingen, 22-32. — Tübingen, 10-20. — Stuttgart, 22. Okt. Schweinemarkt. Zugeführt 4352 Stück, verkauft 1508. Preis für das Paar Lämmer 50-70, Schafe 50-80, Lämmer 70-90. K.

Besuchet den Obstmarkt.

Wöbner Zigaretten
für Jäger, Redner, Raucher 729

Walldorf Wl. Nagold.
Die Lieferung von
1500 Stück Marksteine
ist zu vergeben.
Angebote erbeten bis 28. d. Mts.
Schultheißenamt:
Nagold.

HEIRAT.
Wäuer, 42 J., Schriftf. im amt. Nagoldtal wohn., 3 Kinder im Alter von 11, 9 u. 4 J. (lebt nicht b. Großeltern) wünscht mit Fräulein od. Witwe ohne Kind zwecks baldiger Heirat bel. zu werden. Gest. Angebots mögl. mit Bild, das zurückgef. wird, unter G. C. Nr. 1173 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Neue Fahrpläne
gültig ab 5. Okt. 1924
sind in der Geschäftsstelle dieses Blattes erhältlich das Stück zu 10 J.

Einer geehrten Einwohnerchaft von Nagold und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich ab Freitag den 24. d. Mts.
Verkauf von Hefe
aufgenommen habe.
Gottl. Schittenhelm
Bäckermeister, Nagold,
Friedenstraße 378.

Liederbücher
Wirtl. Schwanenvereins bei Buchhandl. Zaiser.

Zuchtbock
horales, hat zu verkaufen Wert fast d. Geschäftsstelle des Blattes.

Därme
in verschiedenen Stärken sind vorrätig bei Buchhandl. Zaiser, Nagold.

Bücher
von denen man spricht!
Berth. Das ewige Licht. Ein neues Weihnachtsbuch geb. 4.—
Eulenberg, Die Familie Feuerbach 1. Bildnissen geb. 4.50
Hart, Erinnerungsland geb. 2.50
Kerner, Die Seherin von Bresdorf 1.—
Pittmann, Morgenländische Wörter im Deutschen geb. 5.—
Ludner — Jahrbuch 1925. Ein vaterländisches Jahrbuch — 90
Ludwig, Goethe. Geschichte eines Menschen. Volksausg. in 1 Band mit 12 Goethe-Bildnissen geb. 11.50
Sohn Sander Singh, Gotteswirklichkeit. Gedanken über Gott, Mensch u. Natur 1.80
Schumacher, Mein Kindheitsparadies. Erinnerungen an meine Vaterstadt geb. 3.—
Sörensen, Meine Laute Ein Buch aus der Erfahrung für Liebhaber und Freunde der Lautenmusik 1.20
a. Zirph, Politische Dokumente. Der Aufbau d. Deutschen Weltmacht geb. 2.—
Eilige Bücher sind vorrätig bei Buchhandl. Zaiser.

Vereinigt. Lieder- u. Sängerkränz Nagold
Am Sonntag, den 26. Okt., nachm. 4 1/2 Uhr
in der Turnhalle
Herbst-Konzert
unter Mitwirkung des Collegium musicum (Bläservereinigung) vom Landestheaterorchester Stuttgart
H. Dittich (Flöte), H. Riedel (Oboe), H. Bartsch (Horn), H. Rauschert (Klarinette), H. Bartholomes (Fagott), H. Bergmann (Klavier) — Der Männerchor des Vereins — Am Flügel: H. Richt.
Leitung: H. Grieb.
Die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen, sowie Sanges- und Musikfreunde von hier und auswärts sind herzlich eingeladen.
Eintritt für Nichtmitglieder: 2 Mk.
Der Vorstand.

Nagold.
la neuen Spanier u. Roussillon
(tiefdunkel)
ist eingetroffen und empfehle ich solchen geneigter Aufnahme.
Der schon bestellte Wein kann sofort abgeholt werden.
Ferner bringe ich mein
Lager in guten alten Weinen
offen und in Flaschen, in empfehlende Erinnerung.
Fernspr. Nr. 92.
Carl Schuon
Weinhandlung.

Verloren
ging von Wübbert-Sulz ein
Stockschirm.
Abgegeben gegen Belohnung bei Jakob Braun, Offringen.
Kohlepapiere
Farbbänder
G. Köbele, Nagold
Fernspr. 126.
Frachtbriele
sind stets vorrätig bei
G. W. Zaiser
Nagold.

Anzeigen
für die Samstags-Nummer
wollen heute noch
aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Gesellschafters.
Thomilon
ist das Beste gegen Blatläuse, Raupen, Blattwespenlarven, sowie gegen andere an Obstbäumen und Gemüsepflanzen vorkommenden Schädlinge.
Zu haben
Löwendrogerie Nagold und Altensteig
Verbandsdrogerie.

1154 Nagold, den 24. Okt. 1924.
Dankfagung.
Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode unseres Vaters
Christian Heintel
sagen wir unsere innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Amthlicher Taschensfahrplan
vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Mädchen-Gesuch.
Wäiges, ehrliches Mädchen sucht zum baldigen oder späteren Eintritt.
Frau Maria Kohler, Calmhöhe.

Der beliebte Abreißkalender
Der christliche Hausfreund
für 1925!
mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten
ist vorrätig bei
Buchhandl. Zaiser, Nagold.

Nagold. 1177
Löwenlichtspiele.
Samstag 8.15
Sonntag 2.00, 4.30, 8.15
I. und II. Teil
Die Vampyre
von New-York.
Wild-West-Direktions-Spieler in 4 Akten
I. Teil
Die Geheimdokumente
II. Teil
Die Marderhöhle
jeder Teil in 6 Akten.
Liedt. Lustspiel
Liebe geht durch den Magen
in 3 Akten
bei guter Streichmusik.

Junglehrer
Literaturstunde
Samstag 5 Uhr
fällt aus.
Der beliebte
Schwaben-Abreiß-Kalender
für 1925
ist vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
Genieabend punkt 7/9 U.
Gesamtprobe
Zauber.

Es ist bitter
wider große, all
verehrte Güter
zu erreichen, wie
ich auch ist der
wahren Kolonien
lebensfähig, Aru
die Kolonien ger
liche dem deutsche
Verfaller Fiederer
In der Mann
am 16. Juni 19
säulierten und off
sch die eingebore
hatten Widerspen
Deutschlands Ode
heer deutschen K
Regierung und d
erwendet wurde
im Handel der G
Näheren unabhä
oder dem deutsche
bildung und Erz
Welter sprich
den „militärischen
an Zwangsarbeit
Ostafrika und R
Warum war
Tode, warum ha
schützt, als ein
haben die farbige
Kolonien, wies es
manchen tausend
bruderschaft von
allen Seiten dur
halten konnte, n
gestanden wären
Wie ist es d
aufgeboten, un
us irgendwelche
haben sie mit i
Zeit, der Wieder
einen deutschen
Blasen von Sch
ersten Missionar
in Bremen) von
ter Triumphzug.
Soll die Zü
gierung nach im
nalen Bestimmun
den, immer und
alle kämpfen —
Die un
Dem Haupt
hamburger Ein
zu dem Kapita
liebe und aus i
ben wir nachste
„Unsere Hir
vondels- und J
küssen unsere
Auslands, sehen
gern, vermeide
unser Betrieb e
dürftig. Durch
und der jetzige
geben zu könne
1. Früher o
in der Hauptst
Die Deklation t
Aufnahme von
burg müssen g
Schwankt der G
Da unsere Kur
ein Teil dieser
2. Unsere
men „gut“ sic
unter die Lupe
hohe Ausführe
letzen Monaten
vom Montag.
7. Wie man